

Wahlprüfstein

Kindernetzwerk e.V.

Thema 1: Zugang zu notwendigen Therapien und Gesundheitsleistungen

Jedes Kind/Jugendlicher mit einer chronischen Erkrankung/Behinderung hat das Recht innerhalb einer Familie aufzuwachsen. Was werden Sie tun, um der betroffenen Familie bestmöglich Unterstützung zu gewähren, wie ermöglichen Sie leichteren Zugang zu notwendigen Therapien und Gesundheitsleistungen?

Um eine bedürfnisgerechte Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen/Behinderungen zu ermöglichen, müssen die individuellen Bedingungen in Familien, die gesellschaftlichen Anforderungen und das Hilffsystem besser koordiniert werden. Ein koordinierter Zugang zu Therapien und Gesundheitsleistungen durch zentrale Service-Stellen in der Kommune ist entscheidend. Diese Service-Stellen sollen nach unserer Vorstellung eine Schnittstelle zwischen allen gesundheitlichen, therapeutischen, pflegerischen und sozialpädagogischen Angeboten in der Kommune und in der Region sein, die in Absprache mit den Familien die Bedarfe an benötigter Unterstützung ermittelt, die Planung der Versorgung erstellt und ihre Umsetzung organisiert und so die Familien bei dem Zugang zu Gesundheits- und Therapieleistungen entlastet. Die Vernetzung dieser Stellen auf EU-Ebene muss zudem eine nahtlose Unterstützung auch im Ausland ermöglichen.

Thema 2: Bedeutung von Selbsthilfeorganisationen und Patient:innenorganisationen

Welche Bedeutung haben Selbsthilfeorganisationen und Patient:innenorganisationen für Sie? Inwiefern werden Sie diese bei EU-Gesetzgebung künftig einbeziehen?

Selbsthilfeorganisationen und Patient*innenorganisationen sind für uns äußerst wichtige Stakeholder bei der EU-Gesetzgebung, um fundierte Entscheidungen in politischen Prozessen zu treffen. Ihre Einbindung ist nicht nur von großer Bedeutung, sondern sogar unerlässlich, da sie die erforderliche Expertise besitzen, um uns genau zu sagen, welche Bedürfnisse bestehen und wo die Betroffenen nicht gehört werden. Daher nutzen wir aktiv und intensiv Konsultationen sowie bilaterale Meetings mit Selbsthilfeorganisationen und Patient*innenorganisationen, um ihre Standpunkte zur EU-Gesetzgebung zu berücksichtigen.

Thema 3: Flächendeckende Sicherstellung der kinder- und jugendmedizinischen Versorgung

Wie wollen Sie erreichen, dass die flächendeckende Sicherstellung der kinder- und jugendmedizinischen Versorgung künftig gelingt, so dass der Versorgungsauftrag in allen Regionen und Sektoren sichergestellt ist?

Die Kassenärztlichen Vereinigungen, Bundesländer und manchmal auch Krankenkassen sind für die Bedarfsplanung und Versorgung zuständig, doch dies ist oft unzureichend. Denn die Planung und Sicherstellung der Versorgung erfolgt sektoren- und interessenbezogen. Wir wollen deshalb einiges ändern und eine integrierte, sektoren- und SGB-übergreifende Planung und Versorgung einführen, für die alle regionalen Akteure des Gesundheitssystems gemeinsam in einer Institution die Verantwortung tragen und sich an realen Bedürfnissen orientieren. Zudem wollen wir die Sonderzuschläge für die Kinderkrankenhäuser und die Entbudgetierung der Kinderärzte fortsetzen sowie ein Anreizsystem für den Aufbau der Versorgung in den unterversorgten Regionen aufbauen. Neue Gesundheitsberufe sollen mobil vor Ort versorgen. Für die aus dem Ausland angeworbenen Ärzt*innen, Therapeut*innen und Pflegekräfte soll die Anerkennung der Abschlüsse und Berufszulassungen EU-weit gelten.

Thema 4: Ausbau der Barrierefreiheit

Welche Maßnahmen planen Sie, um einen weiteren Ausbau der Barrierefreiheit in allen Bereichen des öffentlichen Lebens zu erreichen? Bitte zählen Sie diese bezogen auf alle Felder auf.

Wir setzen uns für den Fortschritt des universalen Designs und der inklusiven Gesellschaft in Europa und Deutschland ein. Unsere Ziele sind: die gesellschaftlichen Entwicklungen i.S.v. mehr Demokratisierung und Partizipation gestalten und inklusionsfreie Räume weitestgehend reduzieren. Wie wollen den Ausbau des barrierefreien öffentlichen Raums inkl. Transportmittel und -wege, mehr barrierefreie sozialgeförderte Wohnungen, den Ausbau der Unterstützung bei den Übergängen von der Ausbildung oder Werkstätten in den Arbeitsmarkt und eine Verpflichtung aller öffentlichen Stellen zur Nutzung der leichten Sprache. Für eine inklusive Teilhabe ist umfassende Barrierefreiheit essentiell, sowohl analog als auch digital. Digitale Bildung, virtuelle Konferenzen und Arztbesuche müssen für alle zugänglich sein. Daher streben wir an, dass Barrierefreiheit in beiden Welten Standard wird, wie Brandschutz. Entwickler müssen barrierefreies Design lernen, um Produkte für alle zugänglich zu machen.

Thema 5: Realisierung der UN-Kinderrechtskonvention

Welche Maßnahmen planen Sie zur Realisierung der bestmöglichen Versorgung von Kindern und Jugendlichen, wie sie in der von Deutschland unterzeichneten UN-Kinderrechtskonvention proklamiert wird?

Wir wollen erstens starke Kinderrechte auf Schutz, Beteiligung und Förderung und den Vorrang des Kindeswohls im Grundgesetz verankern. Wir setzen zweitens schrittweise die Kindergrundsicherung um, die aus zwei zentralen Elementen besteht. Zum einen aus einer Infrastruktur, die Bildung und Teilhabe für alle Kinder ermöglicht. Deswegen investieren wir in Kitas und Schulen – mit dem Kita-Qualitätsgesetz und dem Startchancenprogramm. Zum anderen geht es um eine existenzsichernde, finanzielle Unterstützung. Dafür haben wir bereits das Kindergeld (von 219 auf 250 Euro) und den Kinderzuschlag (von 229 auf maximal 292 Euro) deutlich angehoben. Im nächsten Schritt wollen wir dafür sorgen, dass die finanzielle Unterstützung dort noch besser ankommt, wo sie gebraucht wird. Und wir bauen drittens Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen aus. Das Wahlalter bei den Wahlen zum Europäischen Parlament haben wir auf 16 Jahre gesenkt. Das wollen wir auch für die Bundestagswahl umsetzen.

Thema 6: Sicherstellung der medikamentösen Versorgung der Kinder

Welche Maßnahmen planen Sie, damit künftig die medikamentöse Versorgung der Kinder wieder flächendeckend sichergestellt ist?

Alle, besonders Kinder, sollen in Europa einen sicheren Zugang zu den notwendigen Arzneimitteln zu erschwinglichen Preisen haben. Dafür setzen wir uns in der EU und in Deutschland ein. Gute Versorgung ist an eine starke pharmazeutische Industrie gekoppelt. Deswegen wollen wir verlässliche Rahmenbedingungen für den Forschungs-, Produktions- und Innovationsstandort Europa und mehr Anwendungsorientierung. Wir unterstützen nationale und europäische Investitionsbeurteilungen für Medikamentenproduktionsstätten, sind für europäische Vorbeugungspläne gegen Arzneimittelengpässe und für eine Vorratsverpflichtung für bestimmte wichtige Medikamente sowie für Entwicklungsanreize neuer Kindermedikamente und Antibiotika. In Deutschland haben wir zudem die Festbeträge und Rabattverträge für Kindermedikamente abgeschafft und die Preisregeln gelockert, um die Hersteller am Markt zu halten, sowie den Apotheken leichter Ersatz für knappe Arzneimittel ermöglicht.

Thema 7: Echte Inklusion in Kita, Schule, Ausbildung, Studium und Arbeitswelt

Welche Maßnahmen planen Sie, um ein umfassendes Verständnis von Inklusion in der Gesellschaft zu entwickeln und in Kita, Schule, Ausbildung, Studium und Arbeitswelt umzusetzen, damit jedes Kind und jeder Erwachsene mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen sein Potential entfalten kann?

Jedes Kind in Deutschland muss einen Schulabschluss erlangen und ein selbstbestimmtes Leben führen können. Dafür braucht es endlich echte Inklusion in den Kitas und an den Schulen. Um Schulen auf dem Weg zu einem inklusiven Lernort zu unterstützen und dem Förderbedarf von Kindern wirksam gerecht zu werden, sollten Leistungen zur individuellen Förderung und Erziehungshilfen für Familien an Schulen gebündelt werden können, indem beispielsweise dauerhaft mehrere Inklusionshelferinnen und -helfer an einer Schule angestellt werden können, statt mehrere persönliche und ständig wechselnde Helferinnen und Helfer oder Begleiterinnen und Begleiter in einer Klasse zu haben. Zudem setzen wir uns für die barrierefreie Lernumgebung an den Universitäten und mehr Unterstützung beim Übergang in den Beruf ein.

Thema 8: Forschungsprojekte und -zentren zum Personenkreis chronisch kranker und behinderter Kinder

Werden Sie mehr Forschungsprojekte und -zentren zum Personenkreis chronisch kranker und behinderter Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener unterstützen? Denn diese fehlen derzeit dringlich.

Wir setzen uns für mehr Forschungsprojekte und -zentren zum Personenkreis chronisch kranker und behinderter Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener ein und wollen auch diese sichtbarer machen und noch intensiver untereinander national und in Europa vernetzen. Zudem möchten wir die versorgungsbezogenen Ergebnisse ihrer Arbeit und best practice-Erfahrungen in die Regelversorgung integrieren.